

FACHTAG DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT “AUSSTIEG ZUM EINSTIEG” E.V.

9. & 10. OKTOBER
ERFURT / ZUGHAFEN

mitte.
rechts.
extrem.

AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT
ALS TEIL ZIVILGESELLSCHAFTLICHER
STRATEGIEN GEGEN GRUPPENBEZOGENE
MENSCHENFEINDLICHKEIT
IN DER GESELLSCHAFT

Menschenfeindliche und (extrem) rechte Einstellungen waren nie nur ein Randphänomen, sondern sie durchziehen die Gesellschaft als Ganzes und sind tief in ihr verwurzelt. Ebenfalls lässt sich in den letzten Jahren beobachten, dass als gesellschaftlicher Konsens verstandene Errungenschaften wieder zur Disposition gestellt und die demokratischen, pluralistischen Grundwerte und die Gleichwertigkeit von Menschen angegriffen werden. Die gesellschaftliche Akzeptanz für menschenfeindliche Einstellungen wird für Menschen mit (extrem) rechten Einstellungen als Legitimation verstanden. Berichte von (extrem) rechter Gewalt und Diskriminierung und ein Höchststand politisch rechts motivierter Kriminalität zeigen die Gefahr, die diese Entwicklung für Betroffene, aber auch die Gesamtgesellschaft tagtäglich bedeutet. Dies stellt eine besondere Herausforderung für Zivilgesellschaft und Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit dar.

Auf unserem Fachtag werden wir diese Herausforderungen in den Blick nehmen und im Austausch mit verschiedenen Akteur*innen Handlungsstrategien gegen menschenfeindliche und (extrem) rechte Einstellungen entwickeln. Dabei wollen wir die Perspektiven und Expertisen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen miteinander verbinden und vertiefen, wie die Konzepte und Erfahrungen der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit andere Fachkräfte, Multiplikator*innen, Engagierte und Interessierte unterstützen können.

AUF EINEN BLICK

ZUR VERANSTALTERIN

Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. ist der Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteur*innen der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus. Ihr Ziel ist es, den Herausforderungen zunehmender Komplexität der (extremen) Rechten und den daraus resultierenden Anforderungen an die Ausstiegsarbeit gerecht zu werden und zivilgesellschaftliche Strukturen im Themenfeld zu fördern.

ZUM VERANSTALTUNGSORT

Zughafen Erfurt, Zum Güterbahnhof 20, 99085 Erfurt

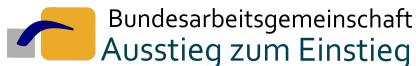
Der Zughafen ist gut mit dem Auto, Zug oder zu Fuß erreichbar. Informationen zur Anfahrt finden Sie auf der Website des Zughafens oder [hier](#).

ZU KOSTEN & ANMELDUNG

Es wird ein Teilnahmebeitrag von 20 € erhoben.

Bei Bedarf lassen sich solidarische Lösungen finden. Kontaktieren Sie uns gern.

Anmeldungen sind [über diesen Link](#) möglich. Die Plätze sind begrenzt.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



PROGRAMMÜBERSICHT

9. OKTOBER

| | |
|---------------|---|
| AB 18.30 | ANKOMMEN & ANMELDUNG |
| 19.00 - 19.15 | AUFTAKT Grußwort des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft "Ausstieg zum Einstieg" e.V. |
| 19.15 - 21.00 | MITTE.RECHTS.EXTREM I? Podiumsdiskussion mit Madeleine Henfling (Bündnis90/Die Grünen), Axel Salheiser (IDZ Jena), Elisa Calzolari (MigraNetz Thüringen), Klemens Köhler (Between The Lines), Hannes Püschel (Opferperspektive e.V.) und Sebastian Jende (Vorstand der BAG Ausstieg) |
| 21.00 | GET TOGETHER |

10. OKTOBER

| | |
|---------------|---|
| AB 9.00 | ANKOMMEN |
| 9.30 - 9.45 | BEGRÜSSUNG |
| 9.45 - 10.30 | ZUR VERBREITUNG UND ERKLÄRUNG MENSCHENFEINDLICHER UND (EXTREM) RECHTER EINSTELLUNGEN IN DER GESELLSCHAFT Keynote mit Dr. phil. Fiona Kalkstein (Else-Frenkel-Brunswik-Institut) |
| 10.30 - 11.15 | EINSTELLUNGEN UND EINSTELLUNGSÄNDERUNG IN DER AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT Keynote mit Nina Hollmann und Benjamin Stuwe (NinaNRW) |
| 11.15 - 11.30 | KAFFEEPAUSE |
| 11.30 - 13.00 | GRUPPENBEZOGENER MENSCHENFEINDLICHKEIT BEGEGNEN Workshophase 1 |
| 13.00 - 14.00 | MITTAGSPAUSE |
| 14.00 - 15.15 | GRUPPENBEZOGENER MENSCHENFEINDLICHKEIT BEGEGNEN Workshophase 2 |
| 15.15 - 15.30 | KAFFEEPAUSE |
| 15.30 - 16.00 | TAGUNGSABSCHLUSS |

DETAILS ZUM PROGRAMM

PODIUMSDISKUSSION

MITTE.RECHTS.EXTREM I?

Die Podiumsdiskussion stellt den Auftakt unseres Fachtags dar und widmet sich einem Problemaufriss. Leitfragen der Podiumsdiskussion beziehen sich auf die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen: Wie entwickeln sich politische Haltungen & menschenfeindliche Einstellungen aktuell? Welche Bedeutung hat das für die Arbeit Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Journalismus und Politik?

Madeleine Henfling engagiert sich parteipolitisch für das **Bündnis 90/Die Grünen**. Seit Oktober 2014 als Abgeordnete und seit 2020 Vizepräsidentin im Thüringer Landtag tätig war sie auch im Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der durch den "Nationalsozialistischen Untergrund" begangenen Straftaten und der Verantwortung staatlicher Behörden beteiligt. Sie setzt sich für Demokratie und Antifaschismus und gegen die (extreme) Rechte in Thüringen ein.

Dr. Axel Salheiser bringt als wissenschaftlicher Leiter des **Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)** Jena die Perspektive der Sozialforschung. Das IDZ als außeruniversitäre Forschungseinrichtung fokussiert sich insbesondere auf die Untersuchung von Ursachen, Formen und Auswirkungen von Ideologien der Ungleichwertigkeit sowie auf die Erforschung der demokratischen Zivilgesellschaft. Ziel des Institut ist es, die demokratische Kultur und Zivilgesellschaft in Thüringen, den ostdeutschen Bundesländern und darüber hinaus zu stärken.

Elisa Calzolari hat die Geschäftsleitung des Vereins **MigraNetz Thüringen e.V.** inne, welcher als Landesnetzwerk der Migrant*innenorganisationen die Interessen von über 50 Migrant*innen-organisationen sowie der kommunalen Migrations-, Integrations- und Ausländerbeiräte im Freistaat Thüringen vertritt.

Klemens Köhler engagiert sich in der Initiative **Between The Lines**, die sich seit 2021 in Sachsen für die Sicherung der freien Berichterstattung als Grundlage des demokratischen Diskurses einsetzt. Die Initiative begleitet gefährdete Journalist*innen auf Versammlungen und erarbeitet Risiko-Analysen und Handlungsempfehlungen für Medienschaffende.

Hannes Püschel berät im Verein **Opferperspektive e.V.** Betroffene von (extrem) rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung in Potsdam. Neben der direkten Betroffenenberatung bietet die Beratungsstelle auch Informationen und Hintergründe zu (extrem) rechter Gewalt für die Öffentlichkeit und unterstützt Menschen und Initiativen, die sich für Betroffene einsetzen.

Sebastian Jende, Projektleiter des **Thüringer Beratungsdienstes** und **Vorstandsmitglied der BAG Ausstieg** berichtet aus der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit und skizziert die Bedeutung gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen für dieses Arbeitsfeld.

ZUR VERBREITUNG UND ERKLÄRUNG MENSCHENFEINDLICHER UND (EXTREM) RECHTER EINSTELLUNGEN IN DER GESELLSCHAFT

Die Keynote gibt eine Einführung in das Verständnis und die Verbreitung von menschenfeindlichen Einstellungen sowie (insbesondere sozialwissenschaftliche und psychologische) Erklärungsmodelle.

Dr. Fiona Kalkstein ist stellvertretende Leiterin des Else-Frenkel-Brunwik-Instituts, welches sich der Einstellungsforschung, der Forschung in Konflikträumen und der Dokumentation antidemokratischer Netzwerke widmet. Unter anderem führt es die Leipziger Autoritarismus-Studien durch.

EINSTELLUNGEN UND EINSTELLUNGSÄNDERUNG IN DER AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT

Mit der Keynote wird eine praktische Perspektive auf menschenfeindliche und (extrem) rechte Einstellungen als Gegenstand der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit eröffnet. Es wird vorgestellt, wie menschenfeindliche Einstellungen in der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit aufgegriffen und Impulse für eine Einstellungsänderung gesetzt werden. Dabei wird ein Blick auf Methoden, Bedingungen und Herausforderungen geworfen.

Nina Hollmann und Benjamin Stuwe arbeiten als Ausstiegsberater*innen bei dem [Projekt NinaNRW](#), das seit 2009 Jugendlichen und Erwachsenen als Beratungs- und Unterstützungsangebot beim Ausstieg aus rechten Strukturen begleitet.

DIE (EXTREME) RECHTE IM LÄNDLICHEN RAUM

Der Workshop widmet sich der Frage, welche Rolle der ländliche Raum für die (extreme) Rechte spielt. Zudem werden die Erfahrungen eines zivilgesellschaftlichen Bündnisses im ländlichen Raum vorgestellt und Potenziale zivilgesellschaftlichen Engagements in der Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen und (extrem) rechten Akteur*innen, die sich lokalpolitisch engagieren, diskutiert. In der zweiten Workshopphase wird der Bezug zur zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit herausgestellt und Impulse für die Weiterentwicklung der eigenen Praxis erarbeitet.

Referent*innen: [Bündnis für Demokratie und Weltoffenheit Kloster Veßra](#)

(EXTREM) RECHTE LANDNAHME DURCH VÖLKISCHE SIEDLER*INNEN

Am Beispiel völkischer Siedler*innen werden in diesem Workshop die (extrem) rechte Landnahme als Strategie sowie die spezifische ideologische Elemente völkischer Siedler*innen wie die völkische (,Blut & Boden') Ideologie oder Aspekte der ‚Heimat-‘ und ‚Naturverbundenheit‘ dargestellt. Die Referentin berichtet aus ihrer eigenen journalistischen Erfahrung und beleuchtet die Rolle journalistischer Beobachtung und Analyse für eine (zivil-)gesellschaftliche Strategie gegen menschenfeindlichen und (extrem) rechten Einstellungen. In der zweiten Workshopphase werden diese Erfahrungen mit den Erfahrungen und der Expertise aus der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit zusammengebracht.

Referentin: Andrea Röpke

AUSHEBELN DER DEMOKRATISCHEN VERFASSUNG DURCH AUTORITÄR-POPULISTISCHE AKTEURE

In dem Workshop sollen zum einen Strategien und Handlungsspielräume autoritär-populistischer Akteure betrachtet werden, um Demokratie und Rechtsstaatlichkeit mit formal-legalen Mitteln zu untergraben und von innen auszuhöhlen. Zum anderen werden unter Einbezug der Expertise der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit Handlungsempfehlungen zur Förderung einer resilienten Demokratie und Zivilgesellschaft erarbeitet.

Referentin: Hannah Katinka Beck vom [Thüringen-Projekt des Verfassungsblogs](#)

POLITISIERUNG IN JUGENDLICHEN PEERGROUPS

In dem Workshop werden einerseits die Rolle von Jugendlichen und Peers bei der Entwicklung von menschenfeindlichen und (extrem) rechten Einstellungen und andererseits die Erfahrungen und Potenziale von Angeboten der politischen Bildungsarbeit in Jugendgruppen zur Prävention menschenfeindlicher und (extrem) rechter Einstellungen beleuchtet. Erfahrungen eines primärpräventiven Bildungsangebots sowie der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit ermöglichen es in der zweiten Workshopphase, Entwicklungschancen der eigenen Praxis zu finden.

Referent*innen: Netzwerk für Demokratie und Courage Thüringen

BETROFFENENBERATUNG UND AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT - (K)EIN WIDERSPRUCH

Der Workshop soll dazu beitragen, die vermeintliche Widersprüchlichkeit von Betroffenenberatung und Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit aufzubrechen und die Relevanz beider Arbeitsfelder für eine gesamtgesellschaftliche Strategie gegen menschenfeindliche und (extrem) rechte Einstellungen hervorheben. Hierzu werden grundlegende Ansätze, Methoden und Konzepte beider Arbeitsfelder vorgestellt und erörtert, wie die zivilgesellschaftliche Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit zur Unterstützung von Menschen, die von menschenfeindlicher und (extrem) rechter Gewalt betroffen sind, als Aspekt einer gesellschaftlichen Strategie gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die (extreme) Rechte beitragen kann.

Referent: Hannes Püschel von der Betroffenberatung Opferperspektive e.V.

DISTANZIERUNGSORIENTIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG MIT (EXTREM) RECHTEN MENSCHEN

Der Workshop bietet eine Einführung in die Funktionsweise und Ideologie der (extremen) Rechten und erklärt, wie Ein- und Ausstiegsprozesse ablaufen können. Anhand verschiedener Methoden aus der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit und der Sozialen Arbeit vermittelt der Workshop Grundlagen der distanzierungsorientierten Gesprächsführung. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden dabei zu helfen zielgerichtet mit (extrem) rechten und rechtsaffinen Menschen zu sprechen, erste Irritationspunkte zu setzen und an Ausstiegs- und Distanzierungsangebote weitervermitteln zu können.

Referent*innen: Team des FEDrex-Modellprojektes der BAG Ausstieg